

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vier Außerlesene Teutsche Chemische Büchlein

Christophorus <Parisiensis>

[Kassel], 1649

Caput VII. Eine offenbarung dieser dreyen heimlichen Stücken / damit die Weisen hinfüro nicht mehr veracht werden

[urn:nbn:de:bsz:31-96071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96071)

ista distinctio &c. Darumb vnser
 scharffes Wasser wird auß diesen 3.
 Figuren B. C. D. igne depurato,
 menstruo acuto vnd Q. essentia ge-
 macht. Darumb das B. ignis depu-
 ratus, das gereinigte Feuer / ist das die
 Form giebet / vnnnd die ander 2. Buch-
 staben die Figur vnd Bedeutung dann
 die Wasser de Sale sind gemein ohn
 alle form / das B. deß gereinigten feurs /
 welches Gewalt hat anfänglich die
 Metallen / zu putrificiren vnnnd leben-
 dig zu machen. Darumb wenn Ray-
 mundus die scharffe Wasser veracht /
 so meinet er die Scheidewasser / vnnnd
 nicht der Weisen Wasser.

Caput VII.

Eine offenbarung dieser dreyen
 heimlichen Stücken / damit die Weis-
 sen hinfür nicht mehr veracht
 werden.

Erstlich solstu wohl bedencken /
 was die Philosophi sagen / weis
 nder

vnder tausent Artisten einer zu der
Kunst komme/ so sey es genug: Dann
zu diesen vnsern Zeiten will man nicht
mehr drauff studiren oder sich darmit
bemühen/ wie die Alte gethan haben:
Das nun ein jeder Schuster oder
Schneider die philosophische Bü-
cher verstehen soll/ vnd die vnderseits
den können/ da sie doch nichts gelernt
oder darauff studiret haben/ das wird
nimmermehr geschehen/ das sie es fin-
den können/ denen aber stehet der Weg
offen/ so ihre Sprache vnd andere dar-
zu nöthige Wissenschaften verstehen/
auch in natürlichen Künsten erfahren
seyen. Es suchen vber das etliche in ar-
gento vivo, etliche in marcalitis, et-
liche in arsenico vnd sulphure, uri-
na, Alaun/ Salz vnd sehr viel im ni-
tro: etliche im Blut/ Harn/ excre-
mentis, Eyern/ Klauen der Thieren
zc. vnd wer kan alles erzehlen/ es ist ver-
driesslich zu sagen. Nun zu Widerles-
ung aller dieser Meynungen/ sage

L iij

ich

Tria secre-
ta revelan-
tur.

Primum
secretum
est mate-
rialapidis,
nempe au-
rum.

ich frey heraus / daß die rechte maderi
nichts anders ist / dann das Feuer des
O. dann in anderen Sachen kan man
diesen Sahmen nicht finden / wie in
Genesi stehet / daß einem jeden Ding
sein Saame mitgegeben / welchen es in
sich selbst habe. Auch sagen die Weyse/
Omne simile generat suum simile.
Hermes sagt / der Vatter ist die Sonn/
vnd die Mutter der Mond. Avicen-
na sagt : Man findet keinen solchen
sulphur oder Sahmen / der die vnvoll-
kommene Metall vollkommen mach-
chet / als das O. vnd D. in sich hat ; das
bezeugen alle Weysen / der Hortula-
nus, Rasis, Geber, Avicenna, Ar-
noldus vnd Raymundus, wenn sie
ihre practicam anfangen / setzen sie als
zeit : z. O. vnd D. Raymundus in
seinem Quæstionario sagt : Wie sich
das Feuer in seiner Wärme hält / oder
wie das Feuer ein Anfang ist der Bes-
seuerung / also ist das O. vnd das D.
ein Anfang Gold vnd D. zu machen.

Das

Das ander geheimnuß dieser Kunst ^{Secundū} ^{secretum} ^{quinta es-} ^{sentia ve-} ^{getabilis.}
 ist die Q. E. vegetabilis, dardurch et-
 liche beweget worden / daß sie für diß
 Wasser den gemeinen Z. salniter / Zi-
 nober vnd Alaun genommen haben.
 Vnd wiewol diese dinge alle zur cal-
 cination sehr gut sind / so haben sie
 doch die Krafft nicht / die z. hohe Liech-
 ter als O. vnd V. lebendig zu machen /
 dann es ist nicht das rechte agens zu
 diesem patiens: igitur non sequitur
 perfecta actio, multò minùs multi-
 plicatio & augmentatio vel gene-
 ratio. Wie der Mensch vnter allen
 Thieren das edelste sich mit seines
 gleichen vermählet / also thut auch das
 Golt vnter allen mineralischen din-
 gen / wie jederman wissent ist: Dann
 das Jenvr verzehret die andere alle / aber
 das Golt nicht. Darumb ist ihm vnse-
 re Q. E. mit seiner würde am gleiches-
 ten vnd füglichesten / daß es mit vereis-
 niget werde. Dann alle andere rectifi-
 cirte vnd köstliche Wasser zerstören

Quinta est
multipli-
cat aurum
in virtute.

nur seinen Samen vnd gepail / aber
vnser Q. E. vermehret es nur in seiner
Krafft. Solches zu beweisen / in der
zeit da ich zu Rom war / als man ohnz
gesehr ein fundament außgrube /
wurde in einem Blehern geschirz solche
gebenedeite substanz gefunden / vnd
ward daran nach der zahl Christi das
848. Jahr gemeldet. Vnd als wir das
geschirz aufftheten / dann es war vers
küttet / fanden wir ein kleines Löchlein
mit einem glaz ringsherumb mit dünn
geschlagenem Golt bekleidet / vnd oben
darauß im fache mit dünn geschlage
nem Bley. Es war so ein Himlischer
Geruch / daß wir als die vmbstehenden
gleich erschraeken / vnd vns drob entz
setzten / also daß wir darauß schlussen /
es würde das Golt vegetiren wege sei
ner Gleichförmikeit / wie ich solches in
meinē secretis darthun wil / daß allein
in vnser Q. E. das Golt vegetiret
wird / aber in anderen Wassern nicht /
sonder darinnen nur ärger wird. Alle
andere

andere Wasser verderben / aber vnser
 Q. E. nicht: Dann je mehr etwas dar
 in gekocht vnd destilliret wird / je vol
 kommener wird es / vnd augmentiret
 sich in virtute vegetativa; darumb
 dem Golt mehr nichts dienet als vnser
 Q. E. Damit ich aber alles vermelde/
 will ich erklären / was die 4. Säulen in
 dem essentialischen fundament die
 ser Kunst sind. Erstlich ist das univer
 sal Chaos genant / welches eine rechte
 vermischung aller elementischen Sa
 chen / der mineralien, vegetabilien
 vnd animalien ist: vnd wo die schei
 dung der Elementen nicht geschehen
 ist / da ist noch die Vermischung
 ihrer aller. Derowegen der Art ist das
 Ende dieser Kunst bedencken soll / was
 das sey / das Golt vnd Silber gebeh
 re: Er soll sich auch wohl einbilden/
 daß er weder Golt noch Silber mit
 einer anderen materi vermehren kann
 als mit Golt vnd Silber / dann selbige
 sind der anfang vnd ende dieser Kunst.

Quatuor
 columnæ
 fundamen
 ti essentia
 lis.

L v

Vnd

Mēstruum
vegetabile
necessariū
ad artem.

Vnd dieweil nicht möglich ist das
Gold vnd Silber ohne die vegetati-
vam vnd die bewegung zu multiplici-
ren / so erfindet sich daß das menstru-
um vegetabile vonnöthen ist / so das
mittel zwischen dem anfang vnd ende
giebet / also daß du sehen kanst wie in
diesem chaos vermischet sind / vnd der
gülden vnd silbern Materi / wie auch
vnsers menstrui vegetabilis, ele-
menten zerstöret liegen. Non autem
credas, quod iste liquor cuncta
madefaciat.

Secunda
columna.

Zum andern / die erste Form vnd
speciem gibt der Künstler oder der Ar-
tist / welcher die ingredientien vnd des-
ren Form beweget / daß sie à potentia
ad actum kommen / mit welchen er in
der Substantz deß andern handelt.

Tertia

Zum dritten / die erste Materi ist die
potentia eines jeden Anfangs selbst
in einem andern principio zu wir-
cken. Ist also ein Ding darauß wie
vnsers menstruum resolutivum, so
nehmz

nemblich die Metallen auſſlöſet / maſchen: darzu dann gehören die perfecten Mitteln vnd die vegetabilia, die vnſer menſtrum ſcherffen.

Zum vierten iſt zu mercken / daß das *Quarta* menſtrum vegetabilich oder mineralich ſey: dann das menſtrum vegetabile iſt ein rectificirt brennendes geſcherfftes Waſſer / ſo vom Wein entſprungen / mit welchem man die Metallen natürlich auſſlöſet / nemblich mit dem vegetabilichen Saſſe dieſes menſtrui, darinnen die Metallen außgezogen vnd diſſolviret werden. Alle natürliche Dinge auff Erden werden durch die / ſo ober vns ſeyn / regiret, darumb ſagt Hermes, quòd ſuperiora ſint ſicut inferiora. Durch die oberen verſtehe Q. Eſſentiam, vnd durch die vndere verſtehe die 4. Elementen. Darumb jederman ſiehet / daß die Elementer keine Krafft haben ohn die Q. E. ſo ſie regiret. So iſt es auch mit den Elementen vnſeres ſteins beſchafft

Beschaffen; dann das Golt hat für sich
selbsten keine Bewegligkeit / es bekom-
me sie dann durch Hülffe vñnd Krafft
vñser Q. E. darumb ist auch zu mer-
cken / daß alle natürliche Meister diese
Arbeit die kleine Welt genennet haben /
ihren Sähmen darmit anzuzeigen;
vñnd was für Ordnung in der grossen
Welt sey / dieselbe lasse sich auch in der
kleinen finden / damit sie also durch die-
se natürliche Mittel zu einem natürli-
chen End kommen mögen. Darumb
auß notturfft erfolget / daß sie die Ele-
menten des Golt beweggen müssen mit
der Krafft vñser Q. E. so sie anders die
rechte natürliche Ordnung halten
wöllen. Darumb sagen die Weysen /
daß das gröste geheimniß dieser Kunst
sey / das himlische Wasser zu wissen /
das vñser corpus zu einem Geist ma-
chet. Vñnder allen vegetabilien ist ei-
nes allein das edelste vñnd beste / darauß
die verstandige ihre Q. E. machen / wel-
ches vñser verborgen Stein ist. Gott
der

Opus phi-
losophi-
cum mi-
crocosmi.

Aurum
vegetan-
dum est.

Aquæ phi-
losophicæ
cognitio-
sumum
secretum.

der Allmächtige hat drey führenehme
 Bergwerck erschaffen / deren eines das
 Golt/das ander Silber/das dritte vnd
 zwar vnter den vegetabilischen Din-
 gend das graß ist. Arnoldus an Pappst
 Bonifacium sagt: Man soll der a-
 amalgamirten Veneri viel des aqua-
 vitæ das ist Mercurii vivi zusehen/
 von wegen seiner vegetation; Da
 meinen die einfältige/ es seye der gemet-
 ne Mercurius, welches doch nicht ist/
 dann im Rosario stehet de sulphure,
 daß der feiste sulphur vnd Mercurius
 kein nütz seyen/vnnd nicht tåuglich zu
 dieser Kunst. Raymundus Lullius
 sagt in seinem quæstionario diese
 güldene Worte: Ministerium &c.
 Unser Stein ist ein brennendes/voll-
 kômliches/ rectificirtes, vom Wein
 herkommendes Wasser / durch wel-
 ches unsere corpora calciniret, auff-
 gelöst/putrificirt, gereiniget/auch die
 Elementen getheilet/von dem \odot durch
 seine wunderbarliche anziehende krafft
 erhe-

Mercurius
 vulgi non
 est aqua
 philoso-
 phorum.

erhebet werden. Die aber ein ander
Wasser meinen/die kommen nimmer
mehr zu einem guten Ende / darvorn
dismals genug.

Tertium
secretum
unio quin-
ta essen-
tia cum
auro vel
argento.

Das dritte geheimnuß dieser Kunst
ist die aller größte vnd höchste wissens-
schafft / wie du diesen spiritum Q. Es-
sentia durch ein mittelding mit den
zweyen hohen Liechtern der welt / Sole
& Luna, vereinigen solst. Dann du
solst wissen / mein lieber Sohn / daß die
himlische Geister sich nimmermehr
mit den irdischen elementischen cor-
poribus, ohn das mittel ihres geheimnis
nüß vereinigen / welches von vnserem
geheimen Mercurio sublimato ge-
macht wird. Vereiniget sich erstlich
mit einer süsse in ihm / vnd nimbt von
den zweyen eufferlichen Dingen das
Oehl; das ander ist ein mittel oder salzig-
ger geist / welcher den Leib zusammen
vereiniget; vnser Q. E. macht auß ihm
eine liebliche harmoniam der Musie /
vnd diß Oehl gibt ihm von dem himli-
schen Geist / so viel ihm gebüret / durch
eigene

eigene vnd natürliche vereinigung im
 ersten anfang seines vrsprungs / wels
 ches auch Hermes anzeiget / da er sagt;
 daß das obere ist gleich wie das vnderes/
 wundersachen darmit zuverrichten.
 Darumb diß öhl oder Safft eine grose
 concordanz vnd Freundschaft mit
 dem himlischen Geist hat / vnd verglei
 chet sich fast mit den corporalischen
 dingen / so viel die elementen betrifft/
 wiedañ ist Sol & Luna ; darumb man
 ohne das zur reinen wahren Medicin
 nicht kommen kann / weder in der ers
 ten / andern oder dritte ordnung. Von
 diesem mercurio sublimato oder öhl <sup>Oleum
philos</sup>
 hat kein Meister reden dörfffen / als al
 lein in gar verborgenen worten / oder in
 ganz metaphorischen figuren ; dar
 umb mir auch nicht gebüree viel dar
 von zu sagen / sonder weise dich auff
 Capitel / so hiervon folget / vnd auff
 Alphabet, so auß seinem Bergwerck
 genommen worden / nehmlich durch
 hülfe der destillation, purification,
 calc

calcination, vivification vnd sublimation, vnd dann durch die resolution in seinem Wasser vnd humido: Solches ist der ganze modus vnd die wahrhafftige ganze Arbeit / die zwey luminaria de potentia ad actum vnd zur vegetation zubringen. Vnd sind hiermit viel Geheimnissen offensbahret / darumb sey auff diß mahl genug hiervon geredet.



Das